

## ZU DIESEM HEFT

Seit Ausbruch der Pandemie wird heftig um die sogenannte „Digitalisierung“ gestritten. Ob als neue oder als Katalysator für schon lange vorher begonnene Entwicklungen: digitale Technologien und Kommunikation verändern sehr viele Arbeitsbereiche nachhaltig. Wenn sogar im ansonsten gegen dynamische Entwicklungen recht resistenten Justizvollzug entsprechende, wenngleich zögerliche Entwicklungen erkennbar sind, ist dies ein klarer Beleg dafür, dass Digitalität im Bereich der Straffälligenhilfe und Strafjustiz gekommen ist, um zu bleiben. Diese Entwicklung scheint durchaus zu polarisieren. Entsprechend verfolgt dieses Heft das Ziel eine Plattform für eine differenzierte Meinungsbildung über Digitalisierungsprozesse in der Straffälligenhilfe zu bieten.

*Jennifer Burghardt* und *Robert Lehmann* arbeiten zunächst die fundamentalen Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelten der Adressat:innen und der Bewährungshelfer:innen heraus (Digitalisierung und Vernetzung, Sensorisierung, Algorithmisierung). Dabei legen Sie einen Schwerpunkt auf automatisierte Risikoeinschätzungen und deren Chancen für zuverlässigere Vorhersagen. Zudem fassen Sie unterschiedliche Formen digitalisierter Beratungsprozesse zusammen, die aktuell in der Praxis vorzufinden sind aber auch in der Zukunft denkbar wären. Auch *Sascha Schierz* beschäftigt sich mit Digitalisierungsprozessen im Bereich der Bewährungshilfe. Mit einem kritischen Blick auf nationale und internationale Entwicklungen arbeitet er die Auswirkungen von digitalen Technologien im Bereich der Risikoeinschätzung, Dokumentation und Aufenthaltsüberwachung heraus und beschäftigt sich mit der Frage, wo die Grenzen dieser Entwicklungen aus der Perspektive der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit liegen. Risikoprososen stehen beim Beitrag von *Felix Butz*, *Stephan Christoph*, *Lucia Sommerer*, *Stefan Harrendorf*, *Johannes Kaspar* und *Katrin Höffler* im Mittelpunkt. Auf Basis des internationalen Kenntnisstandes analysieren die Autor:innen die Möglichkeiten und Grenzen automatisierter Entscheidungsunterstützungssysteme für die Legalprognose im Rahmen der Bewährungsentscheidungen. Trotz bestehender verfassungsrechtlicher, psychologischer und gesellschaftlicher Hürden werden auch denkbare Anwendungsfelder herausgearbeitet. *Jan Winkler* zeigt die Ergebnisse einer Umfrage zur technischen Ausstattung, digitalen Mediennutzung und zum Akzeptanzniveau digitaler Kommunikation unter Bewährungshelfer:innen und deren Adressat:innen. Im Ergebnis stellt er fest, dass die Voraussetzungen für einen zunehmenden Einbezug digitaler Technologien in die Bewährungshilfepraxis gegeben scheinen, wenngleich insbesondere unter Bewährungshelfer:innen skeptische Einstellungen bezüglich bestimmter Einsatzmöglichkeiten bestehen. *Daniel Speer*, *Andreas Prokop* und *Philipp Manske* präsentieren in ihrem Beitrag das Online-Training „Click!“ von Drudel 11 e.V. Neben durch die Justiz zugeteilten Trainingsteilnehmer:innen, können die modular aufgebauten Inhalte zu Gewalt und Rechtsextremismus auch von anderen Interessierten frei im Internet bearbeitet werden. Die bislang gesammelten Erfahrungen und die Zwischenevaluation zeigen großes Potenzial u. a. in Bezug auf die Förderung von Empathie und Senkung der Aggressionslegitimation. Im nächsten Beitrag stellen *Emily Trombik*, *Alexandra Weingart* und *Cornelius Wichmann* die Online-Beratung der Caritas ebenso wie die Auswirkungen in diesem Feld vor, die sich durch die Pandemie ergaben. Neben einer allgemeinen Einführung in diese Dienstleistungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, wird auch auf die Entwicklungspotenziale der Online-Beratung im Bereich der Straffälligenhilfe eingegangen. Im letzten themenspezifischen Beitrag stellt *Liane Czeremin* die Erfahrungen und Methoden aus der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ vor. An einem konkreten Fallbeispiel reflektiert die Autorin methodische Herangehensweisen aus der systemisch-lösungsorientierten Beratung und formuliert Chancen und Herausforderungen der aktuellen und zukünftigen Arbeit. Aus der Rechtsprechung in Strafsachen berichtet wie gewohnt *Mario Bachmann*. Diese Ausgabe wird abgeschlossen mit einer Rezension von *Axel Dessecker*, der sich mit der 2020 erschienen Monographie von Stephanie Ernst zum Thema Jugendarrest beschäftigt.

CHRISTIAN GHANEM

WOLFGANG KLUG